

Medienmitteilung

Neue *sigma*-Studie: Infrastrukturinvestitionen werden nach der COVID-19-Pandemie zu einem wichtigen Wachstumstreiber in Schwellenländern

- Schwellenländer werden in den nächsten 20 Jahren geschätzte 3,9% ihres BIP (2200 Mrd. USD jährlich) in Infrastruktur investieren
- Im Bereich der erneuerbaren Energien sowie der intelligenten und resilienten Infrastruktur wird ein starkes Investitionswachstum erwartet
- Asiatische Schwellenländer werden Schätzungen zufolge 1700 Mrd. USD jährlich bzw. 4,2% ihres BIP investieren, wobei 54% der Gesamtausgaben auf China entfallen
- Infrastrukturprojekte in den Schwellenländern bieten institutionellen Investoren, darunter auch Versicherern, Investitionsmöglichkeiten in Höhe von jährlich 920 Mrd. USD
- Versicherungsprämien im Bereich Infrastruktur werden sich über die nächsten 10 Jahre hinweg auf über 50 Mrd. USD belaufen, primär aufgrund der Sparten Engineering, Sachversicherung und Energie

Zürich, 17. Juni 2020 – Investitionen in die Infrastrukturentwicklung werden nach der COVID-19-Krise zu einem der wichtigsten Faktoren für nachhaltiges Wachstum in den Schwellenländern, so das Fazit der neuesten *sigma*-Studie. Im Laufe der nächsten 20 Jahre werden die Schwellenländer Schätzungen zufolge 2200 Mrd. USD jährlich in Infrastruktur investieren; das entspricht 3,9% ihres Bruttoinlandsprodukts (BIP). Es ist zu erwarten, dass der Energiesektor, insbesondere die erneuerbaren Energien, intelligente und resiliente Infrastrukturen sowie Einrichtungen des Gesundheitswesens zu Schwerpunkten der Investitionstätigkeit werden. Laut *sigma* dürften Infrastrukturprojekte in den Schwellenländern Langzeitinvestoren, darunter auch Versicherern, Investitionsmöglichkeiten von jährlich 920 Mrd. USD bieten. Die Bau- und Betriebsphasen der Infrastrukturprojekte werden ausserdem zu einer stärkeren Nachfrage nach Versicherungslösungen, insbesondere in den Sparten Engineering, Sachversicherung und Energie, führen.

Jerome Jean Haegeli, Group Chief Economist von Swiss Re: «Investitionen in Infrastruktur könnten Teile der Wirtschaft nach der COVID-19-Pandemie wieder ankurbeln und so zu einem starken und nachhaltigen Wachstum im kommenden Jahrzehnt beitragen. Der grösste Teil dieser Investitionen wird auf die asiatischen Schwellenländer entfallen – diese werden unserer

Media Relations, Zürich
Telefon +41 43 285 7171

Olga Tschekassin, Zürich
Telefon +41 43 285 1968

Fernando Casanova Aizpun, Armonk
Telefon +1 914 828 4356

Clarence Wong, Hongkong
Telefon +852 2582 5664

Swiss Re AG
Mythenquai 50/60
CH-8022 Zürich

Telefon +41 43 285 2121
Fax +41 43 285 2999

www.swissre.com
 @SwissRe

Einschätzung nach künftig der Motor des globalen Wirtschaftswachstums sein.»

Bereits vor der weltweiten Ausbreitung von COVID-19 hatten zahlreiche Schwellenländer mehrjährige Infrastrukturprojekte angestossen; die entsprechenden Investitionen werden voraussichtlich nicht im gleichen Masse zurückgehen wie in vergangenen Krisenzeiten. Die Pandemie hat ausserdem in vielen Schwellenländern den dringenden Bedarf nach höheren Investitionen in die Gesundheitsinfrastruktur aufgezeigt.

Nach der heftigen Rezession infolge der COVID-19-Pandemie wird die Konjunktur in den Schwellenländern Prognosen zufolge im nächsten Jahrzehnt um etwa 4,4% jährlich wachsen – langsamer als im Zeitraum 2010 bis 2019 (durchschnittlich 5,5% jährlich), aber immer noch zügiger als in den entwickelten Märkten, in denen lediglich ein Wachstum von 1,8% erwartet wird. Nach der Pandemie muss die Weltwirtschaft mit kräftigem Gegenwind durch geschwächte Lieferketten und eingeschränkte Produktionskapazitäten, gestiegene Arbeitslosenzahlen, Insolvenzen und eine höhere Schuldenlast rechnen. Ausserdem waren viele Länder bereits vor der Krise wirtschaftlich angeschlagen, daher ist eine schnelle Erholung der globalen Konjunktur nicht zu erwarten. Vor diesem Hintergrund müssen die Schwellenländer ihre Resilienz mittels Produktivitätssteigerungen und Infrastrukturinvestitionen erhöhen – so können Betriebskosten gesenkt werden, und ein positives Umfeld für neue Investitionen und mehr Wachstum kann geschaffen werden.

«Die heutigen Gegebenheiten, darunter die zunehmende Verbreitung digitaler Technologie, die spürbaren Auswirkungen des Klimawandels und die Notwendigkeit, Gesellschaften widerstandsfähiger zu machen, führen zu einer erhöhten Nachfrage nach Infrastrukturentwicklung in den Schwellenländern und geben auch die Richtung dieser Entwicklung vor», sagt Jerome Jean Haegeli.

Schwerpunkt auf Erneuerung und nachhaltiger Infrastruktur

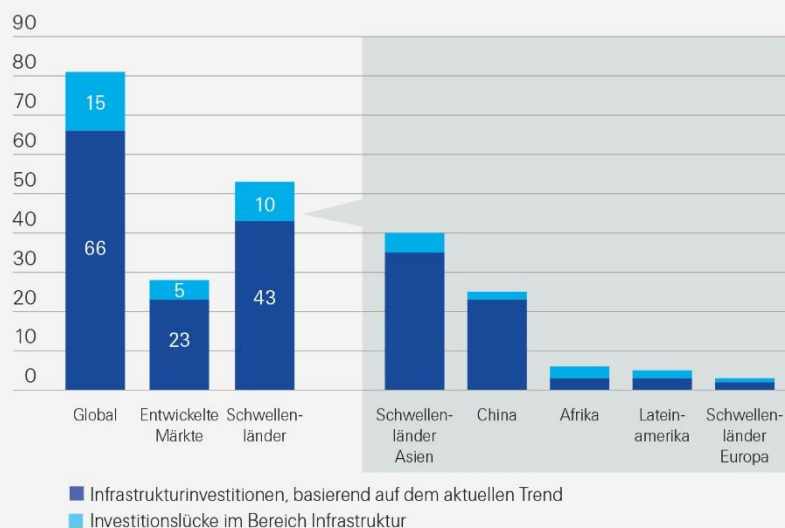
Auf der Grundlage aktueller Investitionstrends und Konjunkturprognosen schätzt *sigma*, dass der grösste Anteil (34%) der erwarteten Investitionen in den Schwellenländern auf Energieinfrastruktur, und hier besonders auf die erneuerbaren Energien, entfallen wird. Angesichts der verstärkten Bemühungen zahlreicher Länder, ihre Treibhausgasemissionen zu senken, sind vermehrt Investitionen in intelligente und resiliente Infrastrukturen zu erwarten. Im Rahmen dieser werden Daten und digitale Technologie eingesetzt, um die Überwachung und Steuerung vernetzter Systeme, etwa des öffentlichen Verkehrs, der Energiever- und Abfallentsorgung sowie von Anlagen wie Kraftwerken und Stromnetzen, zu verbessern. Ein weiterer wichtiger Bereich für nachhaltige Investitionen ist der Aufbau neuer und die Modernisierung bestehender Infrastruktur zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit gegen die Auswirkungen des Klimawandels.

Die Autoren der *sigma*-Studie erwarten, dass die asiatischen Schwellenländer im Laufe der nächsten 20 Jahre durchschnittlich 1 700 Mrd. USD pro Jahr (4,2% des BIP) – 35 000 Mrd. USD insgesamt – in Infrastruktur investieren werden (siehe Abbildung 1).

Russell Higginbotham, Chief Executive Officer Reinsurance Asia von Swiss Re: «In den kommenden Jahren wird Asien mehr für Infrastruktur ausgeben als jede andere Region der Welt; mehr als ein Drittel dieser Investitionen entfällt auf die asiatischen Schwellenländer. Infrastruktur schafft die notwendigen Voraussetzungen für Produktivitätssteigerungen und leistet damit einen entscheidenden Beitrag zu nachhaltigem Wachstum. Gleichzeitig unterliegt auch der Infrastrukturbedarf im Zuge steigender Einkommen und der fortschreitenden Verstädterung einem stetigen Wandel.»

China wird jährlich geschätzte 1 200 Mrd. USD (4,8% des BIP) für Infrastruktur ausgeben und damit für 35% der Investitionen weltweit und 54% der Investitionen in den Schwellenländern verantwortlich sein. Indien wird mit rund 8% zum zweitgrössten Infrastrukturinvestor unter den Schwellenländern. Afrika wird Schätzungen zufolge 4,3% seines BIP für Infrastruktur ausgeben, wobei die absoluten Zahlen hier eher niedrig ausfallen werden. Die Schwellenländer Europas werden 3% ihres BIP in Infrastruktur investieren und liegen damit im weltweiten Durchschnitt, während Lateinamerika mit 2,3% des BIP im globalen Vergleich hinterherhinkt. Abbildung 1 zeigt auch, dass die prognostizierten Investitionen den Infrastrukturbedarf der nächsten 20 Jahre nicht vollständig decken werden. Die Infrastrukturlücken aller Schwellenregionen zusammen belaufen sich auf 520 Mrd. USD pro Jahr. Relativ betrachtet ist die Lücke in Afrika und Lateinamerika am grössten, während die asiatischen Schwellenländer das geringste Defizit aufweisen.

Figure 1: Geschätzte Infrastrukturinvestitionen und -lücken in den Schwellenländern, 2021–2040, in USD Milliarden



Quelle: Schätzungen des Swiss Re Institute auf Grundlage von Daten des Global Infrastructure Hub und von Oxford

Versicherer als Langzeitinvestoren ...

Traditionell werden Infrastrukturausgaben in den Schwellenländern vor allem aus öffentlichen Geldern finanziert. Da die Staatshaushalte jedoch unter Druck stehen, wird der Privatsektor – mittels öffentlich-privater Partnerschaften (ÖPP) und Risikotransferlösungen aus dem Finanzbereich – eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Zu den Vorteilen einer Beteiligung des Privatsektors gehören Innovationskraft und Effizienzsteigerungen; daneben können die Länder durch die Nutzung von ÖPP das operative Tagesgeschäft auslagern und Haushalte und Ressourcen neu verteilen.

Laut *sigma* bietet der Infrastruktursektor in den Schwellenländern Langzeitinvestoren, darunter auch Versicherern mit globaler Präsenz, Investitionsmöglichkeiten in Höhe von jährlich 920 Mrd. USD. Durch die Schliessung der Infrastrukturlücke in diversen Regionen können Versicherer darüber hinaus das nachhaltige Wachstum in den Schwellenländern unterstützen. Angesichts des weiterhin niedrigen Zinsniveaus bieten Infrastrukturprojekte attraktive Renditen, mittels derer Versicherer ihre langfristigen Verbindlichkeiten bedienen können. Darüber hinaus ermöglichen sie den Investoren eine Diversifizierung über verschiedene Regionen und Anlageklassen hinweg sowie ein Engagement in umwelt- und sozialverträglichen Initiativen. Ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal für Schwellenländer in den kommenden 20 Jahren – neben einer geringen Zollkomplexität und Haushaltsdisziplin – wird die Fähigkeit ihrer Politiker sein, marktfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen, um Infrastruktur zu einer standardisierten und handelsfähigen Anlageklasse zu machen, so die Einschätzung von *sigma*. Wo dies gelingt, bieten diese Länder auch ausländischen Anlegern ein attraktives Umfeld für Infrastruktur- und andere Investitionen und schaffen so die Voraussetzungen für ein stärkeres Wirtschaftswachstum und mehr Resilienz.

... und Anbieter von Risikotransferlösungen im Wert von 50 Mrd. USD

Versicherer können auch die mit der Bau- und Betriebsphase von Infrastrukturprojekten verbundenen Risiken absichern. Die *sigma*-Autoren rechnen mit Prämien in Höhe von mehr als 50 Mrd. USD über die nächsten zehn Jahre, basierend auf den prognostizierten Investitionen der sieben grössten Schwellenmärkte (Brasilien, China, Indien, Indonesien, Mexiko, Russland und Thailand). Im Spartenvergleich wird Engineering wohl am meisten von dieser Entwicklung profitieren – die Prämien für Bauwesenversicherungen (CAR) werden auf 22 Mrd. USD geschätzt. In der Betriebsphase belaufen sich die geschätzten Sachversicherungsprämien auf 19,4 Mrd. USD, die Prämien aus Projekten im Bereich erneuerbare Energien auf rund 9,7 Mrd. USD.¹ Darüber hinaus wird auch die Nachfrage nach Transport- und Haftpflichtversicherungen steigen. Mit einem Prämienanteil von 60 % über die nächsten zehn Jahre liegt China auch bei den

¹ Prämienschätzungen sind abhängig von diversen Faktoren wie Preisumfeld, Art und Standort des Projekts usw., daher sind diese Angaben ohne Gewähr.

Infrastrukturversicherungen auf dem ersten Platz – schliesslich ist das Land auf dem besten Weg, bis Mitte der 2030er-Jahre zum weltweit grössten Versicherungsmarkt zu werden.

Bemerkungen für die Redaktionen

Swiss Re

Die Swiss Re Gruppe ist ein weltweit führender Anbieter von (Rück-)Versicherungen und anderen Formen des versicherungsbasierten Risikotransfers mit dem Ziel, die Welt widerstandsfähiger gegen Gefahren aller Art zu machen. Die Gruppe antizipiert und verwaltet Risiken – von Naturkatastrophen über den Klimawandel bis hin zu alternden Bevölkerungen und Cyber-Kriminalität. Die Swiss Re Gruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Kunden neue Möglichkeiten und innovative Lösungen zu bieten und damit den gesamtgesellschaftlichen Erfolg und Fortschritt zu unterstützen. Die 1863 gegründete Unternehmensgruppe mit Sitz in Zürich unterhält heute ein weltweites Netzwerk von rund 80 Standorten. Sie ist in drei Geschäftsbereiche gegliedert, die mit jeweils eigenen Strategien und Zielsetzungen zum Gesamterfolg der Gruppe beitragen.

So erhalten Sie diese *sigma*-Studie:

Die englischsprachige Ausgabe der *sigma*-Studie 3/2020, «Power up: investing in infrastructure to drive sustainable growth in emerging markets», ist in gedruckter und elektronischer Form erhältlich. Sie können die elektronische Version herunterladen oder gedruckte Exemplare bestellen unter <https://www.swissre.com/institute/research/sigma-research/sigma-2020-03.html>